

Für Klarheit und Fairness: das erste ÖPNV-Transparenzregister für Deutschland

Christiane Leonard,
Hauptgeschäftsführerin,
Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmer e.V.,
Berlin



Deutschland bekommt ein ÖPNV-Transparenzregister, in dem wesentliche Informationen zur Vergabe von Aufträgen gesammelt und verständlich gemacht werden. Endlich, möchte man sagen. Als Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) haben wir diese Innovation im Jahr 2018 gemeinsam mit einer Gruppe großer privater Verkehrsunternehmen auf den Weg gebracht. Ende 2019 sollen auf einer eigens erstellten neuen Online-Plattform erste, wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zum deutschen ÖPNV-Markt für Busleistungen zusammengetragen vorliegen.

Seit Bekanntgabe der Eckdaten zu diesem Projekt kommt immer wieder eine Frage auf: Warum das Ganze? Und mit welchem Ziel vor Augen? Die Antworten sind dabei eigentlich direkt aus der Sicht des privaten Busgewerbes auf den ÖPNV-Markt in Deutschland abzuleiten.

Als Mittelstandsvertretung liegen uns zwei Dinge am Herzen. Wir glauben erstens an die positive Kraft des Wettbewerbs. In unserer Branche bringt das ganz konkret die Überzeugung mit sich: Es ist vor allem kluges unternehmerisches Denken, das die attraktivsten Angebote für Fahrgäste schafft. Zweitens sollte der zugrundeliegende Wettbewerb um Ideen und Leistungen zwar leidenschaftlich geführt werden, aber dabei immer auch fair bleiben.

Für beides – Wettbewerb und Fairness – ist Transparenz von großer Bedeutung. Ein offener Zugang zu Informationen ist einer der wichtigsten Bausteine für unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Denn dieser bildet letztlich die entscheidende Grundlage dafür, dass Bürgerinnen und Bürger wie auch Politikerinnen und Politiker oder Unternehmerinnen

und Unternehmer ihre informierten Entscheidungen sachlich gut begründet fällen können. Darum geht es im Kern: Es gibt einen breiten gesellschaftlichen Konsens, dass der ÖPNV in Deutschland ausgebaut werden sollte. Die Mittel bleiben vergleichsweise knapp. Die Ausgestaltung wachsender Angebote erfordert es daher, gute Entscheidungen im Sinne größtmöglicher Effizienz zu fällen.

Genau daraus leitet sich die Aufgabenstellung für das ÖPNV-Transparenzregister im Grunde logisch ab. In der Online-Plattform werden wesentliche Daten über erfolgte Auftragsvergaben gesammelt, aufbereitet und gut verständlich zugänglich gemacht. Das Web-Tool soll mit entsprechenden Sortierfunktionen eine hohe Nutzerfreundlichkeit mit großer Informationstiefe verbinden. Im Ergebnis bedeutet das: Mit dem Transparenzregister erhalten politische Entscheidungsträger, Verkehrsunternehmen, Aufgabenträger sowie auch die Bürgerinnen und Bürger einen Überblick über die tatsächlichen Entwicklungen im Markt. Es soll dadurch für mehr Klarheit – und in der Folge für mehr Fairness – im Wettbewerb sorgen. Beides hat in Deutschland, so unsere Diagnose, bislang mitunter gefehlt.

Unserer Meinung nach kann und sollte es keinen Grund mehr dafür geben, dass sich mit der Komplexität im deutschen ÖPNV-Markt auch ein Schleier des Unerklärlichen und Undurchdringlichen über Vergaben und Kosten von Aufträgen legt. Wir wollen den Weg ebnen für jene Effizienz und Leistungskraft, die einen wachsenden ÖPNV ermöglicht. Wer könnte solch einem Anliegen aus welchen Gründen widersprechen wollen?